

Auftreten von Kleekrankheiten und Anzeichen von Kleemüdigkeit?

Problemstellung

Die Erhebungen von Klee grasbeständen 2002 – 2004 haben gezeigt, dass sich Rotklee auf einigen Betrieben relativ schwach entwickelt, sowohl in der Anfangsentwicklung als auch in den Folgeaufwüchsen. Betroffen sind vor allem Betriebe auf Sandböden, die schon länger auf Ökologischen Landbau umgestellt haben. Bevor grundlegende Veränderungen in der oft sehr klee grasreichen Fruchtfolge von Milchviehbetrieben vorgenommen werden (Werte liegen zwischen 16 und 72 %) müssen die Ursachen aufgedeckt werden: Kleemüdigkeit aufgrund hoher Fruchtfolgeanteile, unzureichender Grundnährstoffversorgung, neue Krankheiten (sortenspezifische Unterschiede siehe Kapitel „Rotkleescreening“).

Fragestellungen

Welchen Einfluss hat der Fruchtfolgeanteil von Klee gras auf jeder einzelnen Fläche?

Welchen Einfluss haben pH- Wert und Nährstoffversorgung?

Gibt es Unterschiede bei der Sortenwahl?

Untersuchungsumfang

Vergleich von Klee grasbonituren mit den flächenspezifischen Daten

Untersuchungsparameter

Neben den schon bisher erhobenen Werten (siehe Kapitel: Bestandeszusammensetzung von Klee gras aufwüchsen in Öko-Betrieben 2002 –2005) werden zusätzlich erhoben: Fruchtfolge incl. Zwischenfrüchte, Nährstoffversorgung und pH-Wert, Sortenwahl.

Standorte und Ansaatverfahren

Leitbetriebe Bochröder (LB 6, Düren), Büsch (LB 7, Kleve), Altfeld (LB 8, Coesfeld), Barenbrügge (LB 9, Coesfeld), Vollmer (LB 10, Gütersloh), Tewes (LB 13, Höxter), Kinkelbur (LB 14, Minden) sowie 43 weitere Praxisbetriebe

Etwa 86 % der Flächen befinden sich in Niederungs- und Übergangslagen (unter 300 m ü. NN), 48 % auf Sand/lehmigem Sand, 46 % auf Lehm/schluffigem Lehm, und jeweils etwa 6 % auf tonigem Boden. 67 % der Flächen sind als Blanksaat, 33 % als Untersaat angelegt.